



Haus im Park „HIP“ e.V.
Kontaktcafé für Drogenabhängige
Dipl. Sozialarb. Marcus Reckert
Dipl. Päd. Sabrina Leonhardt
Lutherstr. 20a, 58452 Witten

Hip
Haus im Park e.V.

Jahresbericht 2021

Inhalt:

Vorwort	3
Einleitung	4
1. Der Verein Haus im Park, HIP e.V.	5
2. Besucherstatistik	5
2.1. Zielgruppe	5
2.2. Besucherzahlen	7
3. Die Angebote der Einrichtung	8
3.1. Versorgende Angebote	9
3.2. Angebote der Sozialarbeit	9
4. Das Projekt „AGH HIP 2021“	16
5. Kooperation, Arbeitskreise und Fortbildungen	17

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit haben wir in der Regel die männliche Schreibweise verwendet. Wir weisen an dieser Stelle ausdrücklich darauf hin, dass sowohl die männliche, als auch die weibliche Schreibweise gemeint ist.

Vorwort

Auch im letzten Jahr waren wir beruflich in unserer niedrigschwelligen Arbeit mit suchtkranken Menschen durch gesellschaftliche Lebensveränderungen während der Corona Pandemie zusätzlich vor die Herausforderung gestellt, die Angebote an die Pandemievorlagen anzupassen und die Bedingungen immer wieder für die Klientel zu ändern.. Vom ersten Lockdown (16.03.20) an mussten wir schon einmal den Cafébereich als offene Anlaufstelle für unsere Klientel schließen. Ein kontinuierliches Angebot unter Berücksichtigung der Aspekte niedrigschwelliger Sozialarbeit war auch in diesem Jahr bis zum 30.06. unter den gegebenen Pandemiebedingungen nur teilweise umsetzbar. Um die Klientel zu erreichen, waren wir immer persönlich vor Ort für die Klientel direkt ansprechbar und konnten persönlich helfend und vermittelnd tätig werden, auch wenn der „gastronomische Teil“ unseres Angebotes zwischendurch, wenn es die Verordnungen verlangten, nicht zur Verfügung stand.

Trotz dieser gravierenden Einschränkungen konnten wir kontinuierlich Beziehungsarbeit gewährleisten. Die Art der Kontakte änderte sich allerdings. Immer wieder war die Klientel mit Vorgaben konfrontiert, um Hilfen in Anspruch nehmen zu können. Wir schafften es, für alle sozialarbeiterische Angebote vorzuhalten und vor Ort da zu sein, ob geimpft oder nicht geimpft. Für die Nutzung und die Öffnung des Cafébetriebs galten die gleichen Regeln wie für die Gastronomie, so dass dieses Angebot nicht immer und allen zur Verfügung stand. Im Café gab es Frühstück umsonst und wir konnten reichlich gespendete Hygieneartikel und Lebensmittel verteilen. Immer wieder mal änderten sich die Vorgaben für unser Angebot, so dass hier keine Kontinuität gegeben war. Auch der Bereich unseres Arbeitsprojektes ist bis heute davon betroffen.

Wir organisierten weitere Unterstützungsangebote im Rahmen der Möglichkeiten, um den Kontakt zu unserer Klientel aufrecht zu erhalten. Besonders schwer fiel es der Klientel, wie schon im Vorjahr, Kontakt zu hochschwelligen Beratungsangeboten und behördlichen Angeboten aufzunehmen.

Viele Klienten hatten polizeiliche und ordnungsamtliche Probleme, denen justizielle folgten. Besonders auffällig waren psychische Probleme, Stress! In der Regel konnten wir helfen und vermitteln. Dies kam sehr gut an und die Klientel wünschte sich die „normale“ Öffnung mit den Essensangeboten wieder, also ihren Raum.

Für viele Klienten waren wir eine wichtige Anlaufstelle, die mit anderen Einrichtungen kooperierte und weiter vermitteln konnte. Dabei konnten die Klienten uns immer persönlich aufsuchen und Hilfe von uns in Anspruch nehmen.

Einleitung

Das Haus im Park (HIP) hat sich seit der Gründung als ein wichtiges Hilfsangebot der Suchtkrankenhilfe bewährt. Der Anlass zur Gründung des HIP bestand in der Bildung einer offenen Drogenszene, deren Szenemitglieder keine Anlaufstelle hatten, um Hilfe zu bekommen.

Neben den zielgruppenorientierten und lebensweltnahen Angeboten bieten wir mit dem Arbeitsprojekt eine tagesstrukturierende Maßnahme in Kooperation mit dem Jobcenter an.

Witten besitzt unter den Städten im Ennepe Ruhr Kreis als größte Stadt den höchsten Hilfebedarf für drogenabhängige Menschen. Im Vergleich zum restlichen EN Kreis gibt es in Witten viele riskant konsumierende, abhängige Menschen illegaler Drogen und somit auch das „Problem“ einer offenen Drogenszene. Dieses ist mutmaßlich auf die Größe der Stadt im Vergleich zu den anderen Städten im EN Kreis und die geografische Lage der Stadt zurückzuführen, die zum einen zentral im bevölkerungsreichen Ruhrgebiet und zum anderen zwischen den zwei Großstädten Bochum und Dortmund liegt.

Marcus Reckert
Dipl. Sozialarbeiter
Einrichtungsleitung

Sabrina Leonhardt
Dipl. Pädagogin

1. Der Verein Haus im Park, HIP e.V.

Das HIP ist ein offenes Angebot für Drogenkonsumenten, ehemalige Konsumenten und Substituierte. Das Kontaktcafé liegt zentral im Lutherpark der Wittener Innenstadt. Der Arbeitsansatz ist niedrigschwellig und akzeptanzorientiert, d.h. die Nutzung des Angebots ist freiwillig und anonym.

Die Einrichtung ist ein wichtiger Bestandteil der Drogenhilfe in Witten und den angrenzenden Städten des Kreises, weil es das einzige niedrigschwellige Kontaktcafé für drogenabhängige Menschen im Ennepe Ruhr Kreis ist. Der Verein ist korporatives Mitglied der AWO EN und wurde 1998 von Vertretern aus Politik und Verwaltung der Stadt Witten, der WISO, dem Ärzteverein, den Wittener Wohlfahrtsverbänden, Geschäftsleuten und Privatpersonen gegründet.

2. Besucherstatistik

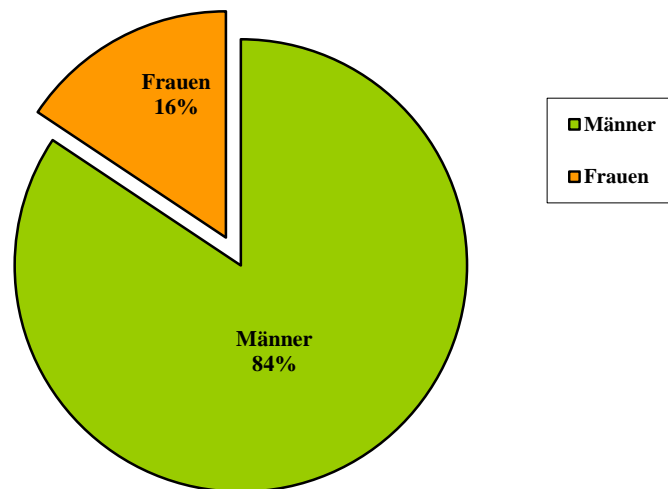
2.1. Zielgruppe

Zur Zielgruppe gehören Frauen und Männer jeden Alters, die von illegalen Drogen abhängig sind oder waren. Der Anteil substituierter Klienten liegt bei geschätzten 80%. Die Klienten sind mittlerweile relativ alt. Das Durchschnittsalter der Besucher liegt bei über 40 Jahren. Der Konsum mehrerer verschiedener Substanzen und auch die damit einhergehenden psychischen Begleiterkrankungen bereiten den Betroffenen meist persönliche und soziale Probleme.

Insgesamt kamen in diesem Jahr 147 Personen in die Einrichtung. Dieser Personenkreis setzte sich aus 124 Männern (86%) und 23 Frauen (14%) zusammen. Die Klientel kam zum überwiegenden Teil (ca. 95 %) aus Witten. Der übrige Teil kam aus Herdecke, Wetter, dem übrigen Ennepe Ruhr Kreis und anderen Städten, wie z.B. Bochum, Hagen, Dortmund. Rund 76% der Klientel ist deutscher Herkunft und 24% können wir in Verbindung mit anderen Nationalitäten bringen (Osteuropa, Südeuropa, Nordafrika). Die Herkunft aus osteuropäischen Ländern (Russland, Polen) macht den weitaus größten Anteil aus.

Abbildung 1 verdeutlicht, wie sich die Besucher nach Geschlechtern zusammensetzten.

Abbildung 1: Zusammensetzung der Besucher 2021



Bei den Besuchern des HIP handelt es sich um:

- Heroinkonsumenten,
- Kokainkonsumenten,
- Langzeitabhängige illegaler Drogen (mehrere Jahre),
- Substituierte,
- Substituierte und Konsumenten illegaler Drogen mit zusätzlichem Konsum von Cannabis und/ oder Alkohol,
- drogenabhängige Spätaussiedler,
- chronisch mehrfach beeinträchtigte Abhängige (CMA),
- Cannabiskonsumenten, Partydrogenkonsumenten (XTC, Amphetamine, LSD etc.),
- psychisch erkrankte Abhängige,
- Ex – User (ehemalige Drogenkonsumenten) und
- Abhängige mit dem Schwerpunkt Alkohol, auch mit zusätzlichem Konsum von Medikamenten, Cannabis, Amphetaminen und/ oder Kokain.

2.2. Besucherzahlen

Tab. 2.1.: Die Besucherzahlen im Jahr 2021:

	Jan	Feb	Mrz	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez	ges. Jahr	Ø/ Monat
Männer	77	79	105	155	186	237	356	377	349	295	246	235	2697	225
Frauen	8	13	15	27	33	41	47	43	67	50	27	16	387	32
Gesamt	85	92	120	182	219	278	403	420	416	345	273	251	3084	257

Das Café mit Aufenthalts- und Essensmöglichkeit im HIP war bis zum 30.06.21 nicht geöffnet und wurde am 01.07.21 wieder geöffnet. Dies war auf Betriebseinschränkungen wegen der Corona Pandemie zurückzuführen. Die Öffnung der Einrichtung wurde von uns auf die vorgeschriebenen Corona Maßnahmen ausgerichtet. Die Besucherzahlen bewegten sich in etwa auf dem gleichen Niveau wie im Jahr 2020.

Im Monatsdurchschnitt hatten wir 257 Kontakte zu Besuchern (225 Männer, 32 Frauen). In der Besucherstatistik (Tab. 2.1., S.7) wurde jeder Besucher statistisch nur einmal am Tag erfasst, auch wenn er die Einrichtung täglich mehrmals aufsuchte. Die Häufigkeit der einzelnen Kontakte zu den Besuchern wird in Tab. 2.2 dargestellt und ist höher, weil einzelne Besucher mehrmals das HIP aufgesucht haben.

Tab. 2.2.: Die Kontakte im Jahr 2021:

	Jan	Feb	Mrz	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez	ges. Jahr	Ø/ Monat
Kontakte	204	205	272	227	283	327	532	497	513	397	305	290	4052	338

Mit insgesamt 3084 Besuchern im Jahr 2021 kamen wieder etwas mehr Besucher als im Vorjahr.

Die Szene wurde regelmäßig von Polizei und Ordnungsamt vor allem im Park kontrolliert. Der Alkoholkonsum und der Konsum von Medikamenten innerhalb der Szene fielen auf. Dadurch ergab sich ein erhöhter Hilfebedarf für unsere Klienten. Hier fehlt es aus unserer Sicht an geeigneten Maßnahmen und Unterstützung, um die Klienten noch besser erreichen zu können. Durch zusätzliche aufsuchende Sozialarbeit in enger Anbindung an das HIP könnte die sich im öffentlichen Raum aufhaltende Klientel enger an die Einrichtung gebunden werden. Zusätzlich

würden dann die vielfach genutzten Freizeitanlagen und der Spielplatz vor allem im Lutherpark entlastet.

3. Die Angebote der Einrichtung

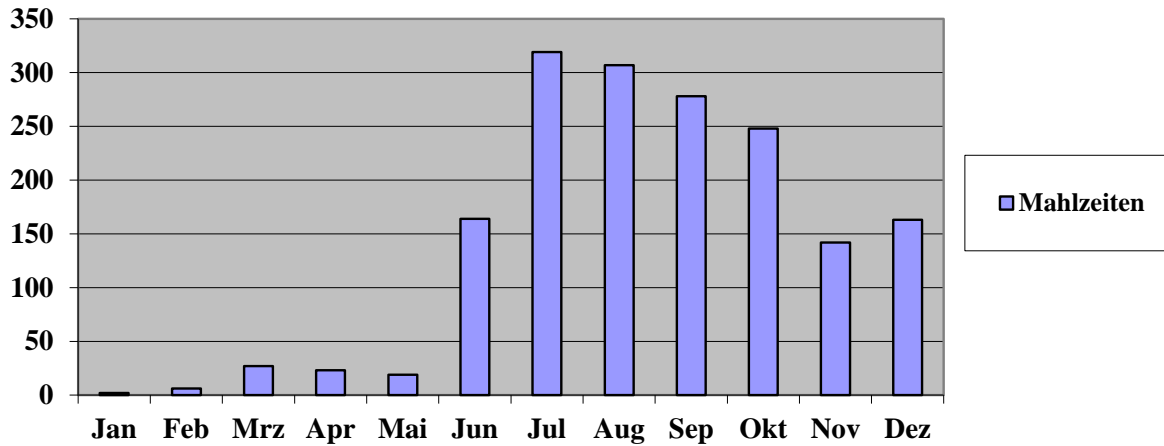
Ein Ziel der Arbeit besteht darin, die gesundheitliche, psychische und soziale Situation der Drogenkonsumenten zu stabilisieren, zu erleichtern und zu verbessern. Dafür werden konkrete Hilfen für das Überleben angeboten, wie z.B. die Vergabe von Mahlzeiten und die Nutzung von Telefon, Computer oder Internet für die Bearbeitung von persönlichen Problemen. Darüber hinaus sollen Selbsthilfepotentiale, soziale Integration und Handlungsfähigkeit der Klienten gefördert werden.

Tabelle 3: Angebote im HIP für die Klienten:

Angebote	Gesamtzahl 2021	Monatsdurchschnitt 2021
Mahlzeiten/Lebensmittelpakete	1698	142
Beratungen	2930	244
Spritzentausch „Safer Use“	1667	139
Nadeltausch „Safer Use“	3105	259
Spritzenverkauf (Automat)	1962	164
Verkauf von Alufolien	1962	164
Vermittlungen	54	5
Telefonate	489	41
Internetnutzung	376	31
Kopien/ Ausdrucke	1048	87
Postverkehr	513	43

3.1. Versorgende Angebote

Abbildung 2: Mahlzeiten/ Lebensmittel 2021



Es wurden insgesamt 1698 Mahlzeiten an die Besucher herausgegeben. Dies ergibt einen Durchschnitt von 142 Mahlzeiten/ Monat oder 7 Mahlzeiten/ Tag (Abb. 2).

Während der Caféschließung boten wir umsonst Lebensmittelpakete, Fertiggerichte und Süßigkeiten an. Das Angebot eines frischen Mittagessens ist sehr wichtig und hat einen direkten Einfluss auf die Erreichbarkeit der Klienten. Die Küchenstelle war im Jahr 2021 Corona bedingt gar nicht besetzt, so dass auch in diesem Jahr weniger Lebensmittel herausgegeben wurden. Dieses Angebot besitzt einen hohen Stellenwert bei der Klientel und daher ist die Besetzung der Küchenstelle sehr wichtig.

3.2. Angebote der Sozialarbeit

Die Beratung im HIP

Die Beratung im HIP ist ein Gespräch mit den Fachkräften der Einrichtung, das in helfender Absicht geführt wird. Die Beratung wird entweder vom Hilfesuchenden selbst initiiert oder durch einen pädagogischen Mitarbeiter eingeleitet. Aus den Beratungsgesprächen können sich weitere Hilfsangebote ergeben, wie z.B.

- Vermittlungen in Entgiftungsbehandlung und weiterführende Hilfseinrichtungen,
- Fahrten in Therapieeinrichtung, in die Entgiftung, ins Krankenhaus, zum Arzt etc.,

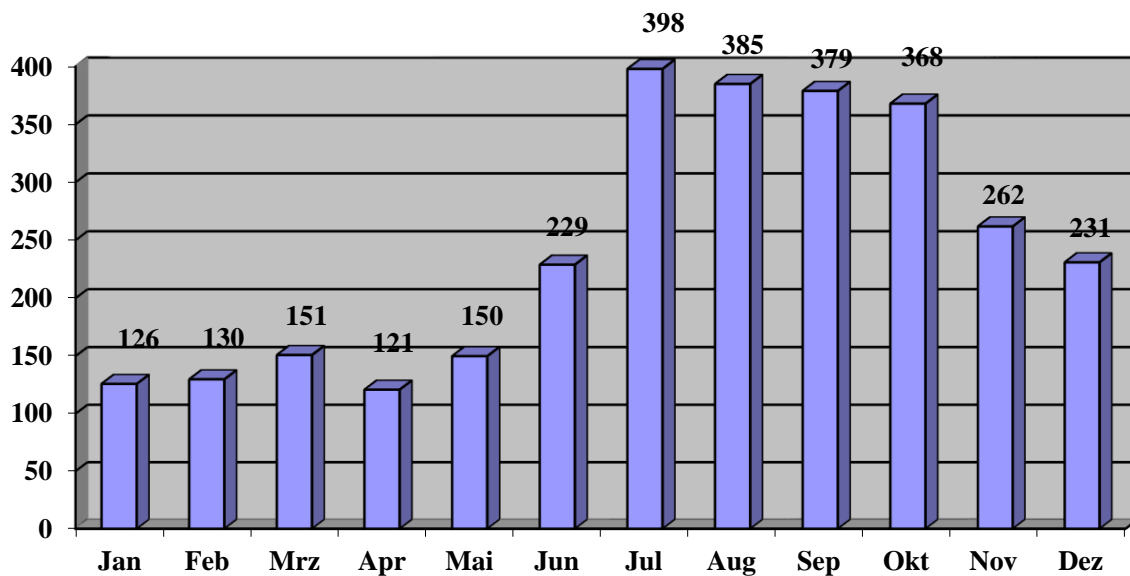
- Begleitungen zu Ämtern, Ärzten, Drogenberatung, zum Jobcenter EN etc. und
- die Zusammenarbeit mit anderen Institutionen (Kooperationspartnern).

Im gesamten Jahr fanden 2930 Beratungen statt. Die durchschnittliche Anzahl im Monat lag somit bei 244 Beratungen. Die Beratungen fanden sowohl mit den Klienten im Arbeitsprojekt, als auch mit den Besuchern des HIP statt. Die folgende Abb. 3 zeigt die Verteilung der monatlichen Beratungen über das gesamte Jahr 2021.

Zusätzliche Angebote im Zusammenhang mit der Corona Pandemie

- Über die Aidshilfe wurden am Automaten die Päckchen mit den Spritzen doppelt bestückt.
- Kostenlose Vergabe von Stoffmasken und medizinischen Masken.
- Zusätzliche kostenlose Vergabe von Safer Use Utensilien.
- Kostenlose Ausgabe von Handdesinfektionsmittel für unterwegs.
- Zusätzliche Beratung zu Hygiene, Infektionsschutz und Herausgabe von kostenlosem Informations- und Aufklärungsmaterial
- Kostenlose Ausgabe von Lebensmitteln und selbst gebackenem Brot
- Kostenlose Ausgabe von Hygieneartikeln

Abbildung 3: Beratungen 2021



Die Hausregeln im HIP

Im HIP gelten Hausregeln, die den Konsum von Drogen, Gewalt und den Handel mit Gegenständen jeglicher Art verbieten. Die Nichteinhaltung der Regeln führt zu Verwarnungen oder Hausverboten. Die Hausregeln sind in der Einrichtung gut sichtbar ausgehängt. Sie werden neuen Klienten bekannt gegeben und erklärt.

Die Coronaregeln im HIP

In Anlehnung an die sich ständig ändernden Gesetze und Verordnungen mussten wir die damit verbundenen Hausregeln anpassen. Die gesetzlichen Vorgaben führten zur Umgestaltung und zu Einschränkungen des „Normalbetriebs“. Immer wieder mussten wir die Klienten an Regeln erinnern (Abstand, Maske, Hände desinfizieren, Zugangsregelungen) und die Kontaktdaten festhalten, obwohl unser Angebot eigentlich anonym ist! Es herrschte also keine lockere, gesellige Atmosphäre mehr im Cafébereich und die Beratungen fanden in Einzelgesprächen im Haus oder auf dem Gelände draußen statt.

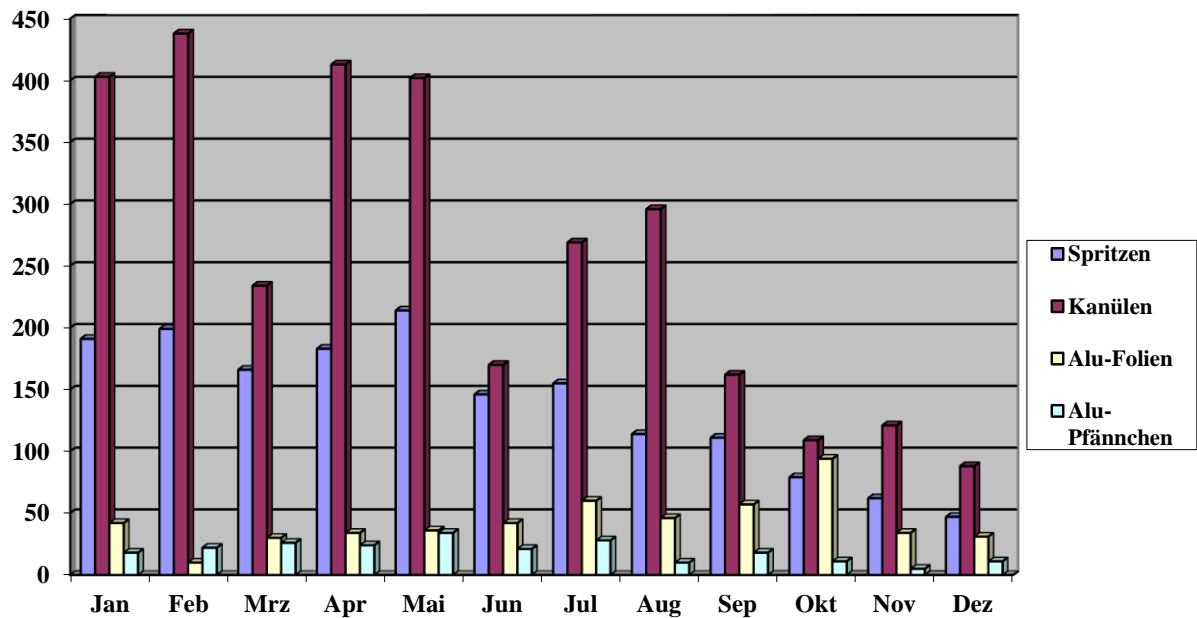
„Safer Use“: Spitzentausch im HIP und Spritzenautomat der AIDS Hilfe NRW

Der Spritzentausch dient der persönlichen Gesundheit des Konsumenten und der Gesundheit anderer Menschen (Infektionsprophylaxe). Im Spritzenprojekt können unsere Klienten benutzte Spritzutensilien gegen neue, sterile Spritzutensilien kostenlos tauschen. Dabei wird der sichere Gebrauch, „Safer Use“, für sie selbst und andere Konsumenten thematisiert. Neben den Spritzen, Nadeln und Alufolien werden auch Aufkochpfännchen (als sterile Alternative zum Löffel), Alkoholtupfer, steriles Wasser, Filter und Ascorbinsäure herausgegeben.

Drogenkonsumenten benutzen weniger gebrauchte Spritzen, ihr Gesundheitsbewusstsein verbessert sich und trägt so zum Schutz vor Infektionen mit HIV, Hepatitis und anderen Erkrankungen bei. Auch die Bevölkerung wird geschützt, da die benutzten Spritzen fachgerecht entsorgt und nicht in der Öffentlichkeit weggeworfen werden.

Abbildung 4 veranschaulicht die im Jahr 2021 im HIP getauschten Spritzen und Nadeln (ohne Automat), sowie die herausgegebenen Alu-Folien zum Rauchen und die Alu-Pfännchen zum Aufkochen des Heroins:

Abbildung 4: Safer Use 2021



Das „Safer Use“ Projekt ist ein Angebot der sozialen Arbeit, das der Schadensminimierung von riskanten Konsumformen, wie z.B. dem gemeinsamen Benutzen von Spritzen, dient. Dabei eröffnet der Kontakt zu den Klienten die Möglichkeit, Veränderungsprozesse in Bezug auf die Konsumgewohnheiten und den Umgang mit der eigenen Gesundheit anzustoßen. Vereinzelt wurden auch in diesem Jahr wieder benutzte Spritzen im Lutherpark gefunden. Da jede weggeworfene Spritze eine Gefahr für die Mitmenschen darstellt, leisteten wir Aufklärungsarbeit über mögliche Konsequenzen und wiesen verstärkt auf den kostenlosen Spritzentausch hin.

Abbildung 5: Jährlicher Spritzentausch 2004 - 2021

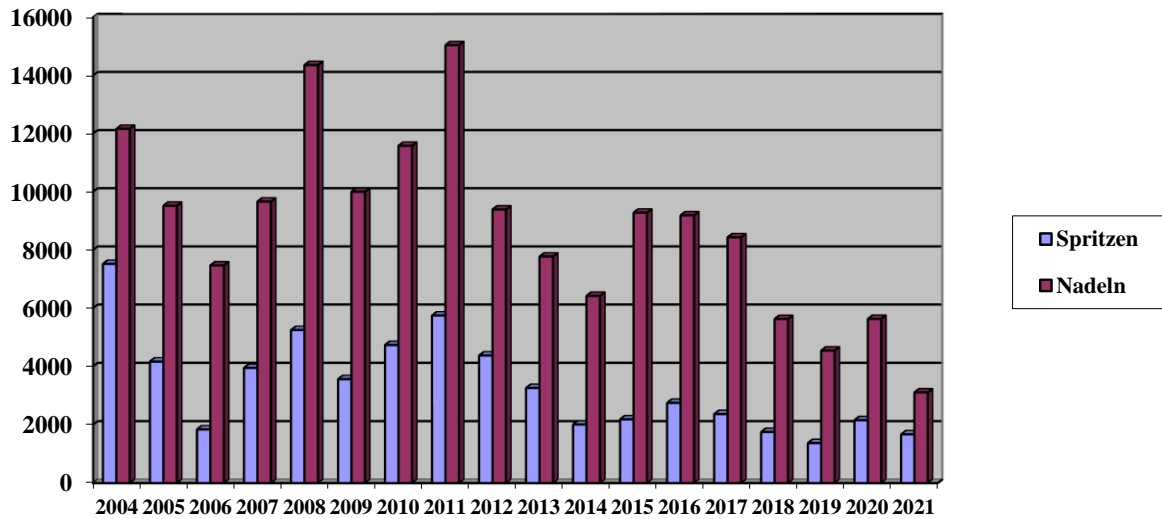
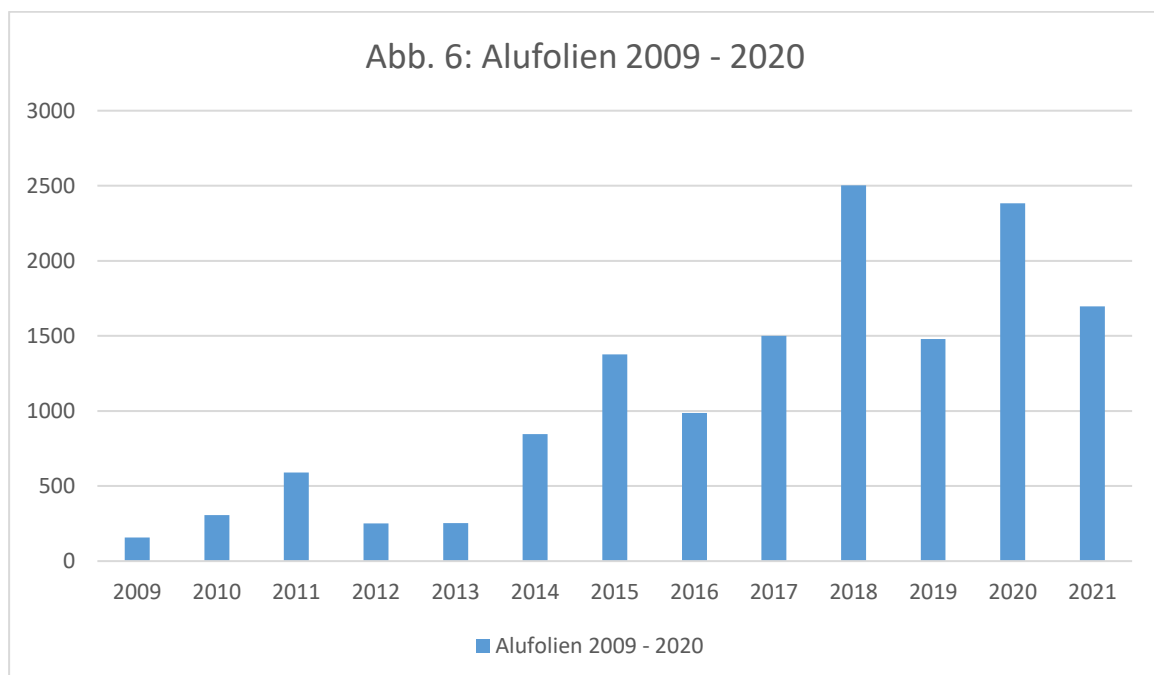


Abbildung 5 zeigt den jährlichen Spritzentausch von 2004 bis 2021, gemessen an der Zahl getauschter Spritzen und Nadeln pro Jahr, ohne Berücksichtigung des Spritzenautomaten. Die gesunkenen Zahlen sind wahrscheinlich auf die Einschränkungen des normalen Betriebs zurückzuführen und eine Veränderung der intravenösen Konsumform von Heroin in Richtung „Rauchen“.

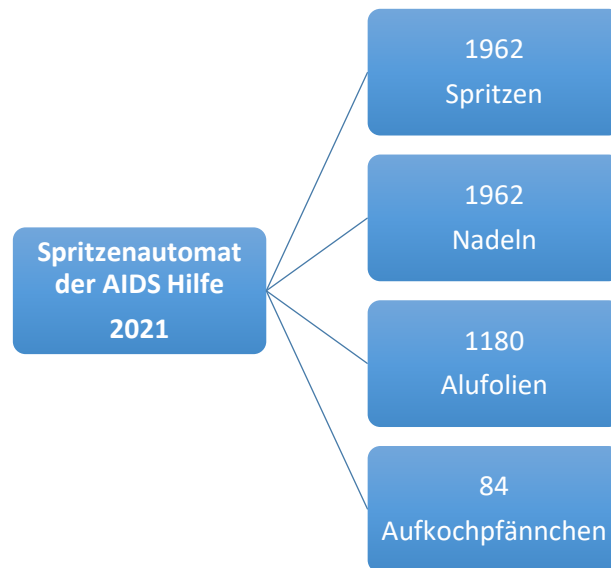
Die insgesamt verkauften Alufolien im HIP und am Automaten sind seit 2016 angestiegen (Abb. 6), während gleichzeitig der Spritzentausch leicht zurückgegangen ist. Dies ist ein Indiz für die gestiegene Veränderung der intravenösen Konsumform hin zum Rauchen/ Inhalieren des Heroins.



Der Spritzenautomat der AIDS Hilfe in Kooperation mit dem HIP

Das „Safer Use“ Projekt in Form der Bereitstellung eines Spritzenautomaten in Kooperation mit der AIDS Hilfe NRW e.V. besteht seit August 2011. Es deckt den zusätzlichen Bedarf an Spritzenutensilien außerhalb der regulären Öffnungszeiten ab:

Abbildung 7: Gekaufte Konsumutensilien am Automat



Am Automaten können sowohl neue Spritzen und Nadeln gekauft, als auch gebrauchte Spritzen und Nadeln entsorgt werden. Insgesamt wurden im Jahr 2021 zusätzlich zum „Safer Use“ - Angebot im HIP neben Pflegezubehör und Alu-Pfännchen jeweils 1962 Spritzen und Nadeln am Automaten gekauft (siehe Abb. 7). Der Automat ist eine ergänzende Alternative zum Tauschangebot in der Einrichtung. Vor allem an den Wochenenden und Schließungstagen wird der Automat als Alternative genutzt.

Befürchtete negative Auswirkungen, dass durch den Spritzenautomat vermehrt Drogen konsumiert werden und benutzte Spritzen in der Öffentlichkeit zu finden sind, blieben aus. Seit nunmehr 5 Jahren können am Automat auch Alufolien zum Konsumieren gekauft werden. Diese Konsumform ist seitdem, gemessen an der Zahl herausgegebener Utensilien, gestiegen.

Abschließend können wir festhalten, dass aus unserer Sicht eine Verbesserung der Situation eingetreten ist und sich die Menge umher liegender Spritzen durch die „Safer Use“-Angebote (Automat und Tauschangebot im HIP) verringert hat. Größere Erfolge in diesem Bereich sind durch eine bessere Erreichbarkeit der Klientel zu erzielen (ergänzende aufsuchende Arbeit,

engere Bindung an die Einrichtung), so dass unter anderem intensiver auf das Spritzentauschangebot im HIP hingewiesen werden könnte.

Vermittlungen (Tab. 3, S. 8)

Vermittlungen sind erste Kontaktaufnahmen mit Kooperationspartnern oder der erneute Wiederaufbau eines Kontaktes zwischen Klient und Hilfesystem mit der Vereinbarung eines konkreten Termins für einen Entgiftungsplatz im Krankenhaus, mit der Schuldnerberatung oder dem Jobcenter EN etc. Dabei leisten wir beratende Vorarbeiten, die den Umgang für die Mitarbeiter der weiterhelfenden Einrichtung wesentlich erleichtern bzw. erst ermöglichen (z.B. Motivationsarbeit, Abbau von Hemmschwellen, organisatorische Unterstützung, Begleitungen usw.).

Postverkehr (Briefe, E-Mails, Kopien) (Tab. 3, S. 8)

Briefe werden von uns für Klienten verfasst und können per E-Mail versendet werden. Dabei geht es z.B. um die Regelung von Angelegenheiten mit Justizbehörden oder dem Jobcenter.

Telefonate (Tab. 3, S. 8)

Bei den in der Statistik aufgeführten Telefonaten handelt es sich um Telefonate, die sowohl von den Klienten selbst (im Beisein der Mitarbeiter) geführt werden, so dass es hier zu einer Beratungssituation oder weiteren Hilfemaßnahme kommen kann, als auch um Telefonate, die von den Mitarbeitern für die Klienten geführt werden. Oft geht es um Terminvereinbarungen und Vermittlungen in Krankenhäusern, Schuldnerberatung, Ambulant betreutes Wohnen und die weiterführenden Drogenhilfe oder um eine schnelle unbürokratische Regelung von persönlichen Angelegenheiten mit Ämtern (z.B. Gericht, Ordnungsamt, Jobcenter, Sozialamt).

Internetnutzung (Tab. 3, S. 8)

Der Internetanschluss des HIP bietet den Besuchern die Möglichkeit, sich zu informieren, Stellenausschreibungen zu recherchieren, wichtige Formulare auszudrucken oder Bewerbungen zu schreiben. Wir bieten dabei Hilfestellung, schreiben Bewerbungen und zeigen hilfreiche Seiten oder Informationen zu nützlichen Themen. Von uns werden auch Online - Überweisungen für die Klienten durchgeführt, ohne dass für diese weitere Kosten entstehen. Dieses Angebot wird vor allem für Ratenzahlungen, Ordnungsstrafen und Strafsachen regelmäßig genutzt.

4. Das Projekt „AGH HIP 2021“

Das HIP beschäftigt seit Beginn des Jahres 2005 vom Jobcenter EN zugewiesene ALG II – Empfänger, die im hauswirtschaftlichen oder handwerklichen Bereich, als Bürohelfer, sowie im Garten- und Landschaftsbau arbeiten und dafür eine Aufwandsentschädigung erhalten.

Das Projekt wurde von der Koordinierungsstelle des Jobcenters EN vom 01.01. bis zum 31.12.21 bewilligt. Der Verein erhält gemäß §16d Sozialgesetzbuch Zweites Buch (SGB II) eine Maßnahmekostenpauschale, die sich nach der Teilnehmerzahl und Beschäftigungsdauer richtet. Das Arbeitsprojekt bietet Platz für maximal sieben Teilnehmer, die in der Maßnahme sozialpädagogisch betreut werden.

Ziele für die Teilnehmer sind die persönliche Stabilisierung, eine geregelte Tagesstruktur, Hilfe bei persönlichen Problemen, der Bewältigung des Lebensalltages und der Verbesserung des Gesundheitszustandes sowie der Arbeitsfähigkeit.

Gemeinsam sollen weitere Ziele und Perspektiven erarbeitet werden. Die Projektteilnehmer werden bei Bewerbungsbemühungen unterstützt, um ihnen einen Übergang in andere Maßnahmen oder in ein Arbeitsverhältnis zu ermöglichen. Die Beschäftigungsmaßnahme dient somit der Integration in den Arbeitsmarkt und dauert in der Regel 6 Monate bei einer Wochenarbeitszeit von maximal 30 Stunden.

In Kooperation mit dem Jobcenter waren im gesamten Jahr im HIP beschäftigt:

- 2 Hilfskräfte in Arbeitsgelegenheiten im Arbeitsprojekt (2 Männer).

Alle Teilnehmer des Arbeitsprojekts beziehen Leistungen nach dem SGB II und besitzen schwere Vermittlungshemmnisse. Aufgrund von persönlichen Einschränkungen sind die Projektteilnehmer über einen großen Zeitraum arbeitslos und schwer in den 1. Arbeitsmarkt zu integrieren. Persönliche Probleme wie psychische Erkrankungen, Sucht und fehlende Qualifikationen vermindern die Vermittlungschancen und erfordern eine intensive sozialpädagogische Betreuung.

Die Hilfskräfte benötigen in der Regel hohe pädagogische Betreuung, Anleitung und Beaufsichtigung. Eine konstante Beschäftigung im HIP mit sozialpädagogischer Begleitung

kann zu einer Stabilisierung der persönlichen Lebenslage führen. Individuell zugeschnittene Angebote, wie die medizinische Behandlungen, Schuldenregulierung, die Eröffnung eines Bankkontos etc. stoßen positive Veränderungen in den persönlichen Verhältnissen an.

Seit Beginn der Arbeit standen den hauptamtlichen Mitarbeitern immer zusätzliche Hilfskräfte zur Verfügung, die sich in der Regel aus arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen rekrutierten und deren Arbeit immer einem gemeinnützigen Grundsatz entsprach. Dies verbesserte nicht nur das Angebot des Kontaktcafés hinsichtlich der Basisangebote, sondern es entstanden auch neue Angebote, wie z.B. das Arbeitsprojekt, unter anderem für Klienten aus der Drogenszene. Zusätzlich gelang es so auch, die Einrichtung über diesen langen Zeitraum in Stand zu halten. Durch den Wegfall einer halben Fachstelle und die immer geringere Anzahl von unterstützenden Hilfskräften ist es immer schwerer geworden die Qualität und Kontinuität der Angebote der Arbeit aufrecht zu erhalten. Gerade diese Kontinuität in den Angeboten wie z.B. das Mittagessen ist aber wichtig für unsere Klienten selbst und ihre Erreichbarkeit.

5. Kooperation und Fortbildungen

Kooperationspartner und Unterstützer:

- Stadt Witten
- Jobcenter EN
- VIA - Beratungszentrum für Suchtfragen und Suchtprävention in Wetter und Herdecke der AWO Ennepe – Ruhr
- Diakonisches Werk (Sucht- und Drogenhilfe, Schuldnerberatung, Beratungsstelle für Wohnungslose)
- AWO Stadtverband Witten
- Wittener Tafel e.V.
- Ruhrtalengel e.V.
- Aids-Hilfe NRW e.V.
- Deutsches Rotes Kreuz „DRK“ Kreisverband Witten e.V.
- Ev.- Luth. Kreuzgemeinde (SELK) Witten
- Ev.- Luth. Johanniskirche
- Mariengemeinde

- Trinitatis Gemeinde
- LIONS CLUB WITTEN
- Rotary Club Witten
- Sparkasse Witten
- Justizbehörden (Gericht, Staatsanwaltschaft und Ambulanter sozialer Dienst der Justiz)
- Anbieter des ambulant betreuten Wohnens
- HAZ Arbeit + Zukunft
- Soroptimist International Club Witten-Herdecke

Folgende Fortbildungen/ Supervisionen fanden 2021 statt:

- 4 Supervisionen für die hauptamtlichen Fachkräfte